

Gelasius-Briefe gerutscht und deshalb leicht zu übersehen. Eine Nachkollationierung ergab keine relevanten Abweichungen³⁸. Interessant ist immerhin, dass damit die Übereinstimmung von Anselm und der 2L/8P hinsichtlich ihrer Pelagius-Briefe noch größer ist, als es Gassó / Batlle als erste erkannten³⁹. Auch sonst lassen sich allenfalls Kleinigkeiten nachtragen. Das 1960 erschienene Inventar der Handschriften des Museum Meermann-Westreenen weist auf eine Gassó / Batlle noch unbekannte frühe Handschrift eines Pelagius-Briefes hin⁴⁰. Die in der *Clavis patrum latinorum* verbreitete Auffassung, hier könnten ein oder gar mehrere Briefe Pelagius' I. zu finden sein, ist aber wohl nicht haltbar⁴¹. Die neu entdeckte zweite Handschrift der 2L/8P erlaubt es, die Blattverluste in der anderen Handschrift auszugleichen, die Pelagius-Briefe sind davon aber nicht betroffen⁴². Unter den frühen Drucken könnte man noch die Überlieferung einzelner Briefe bei Graevius nachtragen, die aber keinerlei Wert für die Edition haben. Zwei sind

LES „Q“): Vat. lat. 3832, fol. 65v–66r. Es handelt sich um 2L/8P II,109, hg. von BERNHARD, *Collection* (wie Anm. 13) S. 344–345.

38) Die einzigen Varianten von Vat. lat. 3832, fol. 66r gegenüber dem Obertext der Edition sind: *credentes* corr. ex. *credentis* (*Epistolae Pelagii*, hg. von GASSÓ / BATLLE [wie Anm. 1] S. 154 Z. 5) und *accepit* *accipiunt* (*ibid.* Z. 9). Letztere Variante teilt sich 2L/8P mit Anselm und der „Sammlung in 13 Büchern“.

39) Das gilt für den Umfang von ep. 35, der in beiden Sammlungen identisch ist (siehe Anm. 36), und ep. 58, der ebenfalls in beiden Sammlungen im gleichen Umfang zu finden ist: Anselm VI,51, hg. von THANER (wie Anm. 17) S. 294 = 2L/8P II,109, hg. von BERNHARD, *Collection* (wie Anm. 13) S. 344–345.

40) Den Haag, Museum Meermann-Westreenen, 10 D 10 (saec. X) [nicht gesehen], vgl. Petrus J. H. VERMEEREN / Annie Fennina DEKKER, *Inventaris van de handschriften van het Museum Meermann-Westreenianum* (1960), hier S. 1: „fol. 6r: Epistola Pelagii Papae benigno [sic] Archiepiscopo directa“. Der neue Katalog gibt als *Incipit Lectis fraternitatis tuae* an: Petrus C. BOEREN, *Catalogus van de handschriften van het Rijksmuseum Meermann-Westreenianum* (1979), hier S. 102 (siehe nächste Anm.).

41) CPL 1698/1703 auf Basis des alten Katalogeintrags (siehe letzte Anm.): „epist. 93 aliaque?“. Offenbar identifizierten die Bearbeiter den Brief mit demjenigen an Bischof (sic) Benignus, den GASSÓ / BATLLE als Nr. 94 (sic) edierten, und vermuteten weitere Briefe, da das nächste Stück im Codex erst fol. 9r beginnt. Adresse und Incipit stimmen mit Ps.-Pelagius II. (JK †1049) überein, aber keinem echten Pelagius-Brief.

42) FOWLER-MAGERL, *Restauration* (wie Anm. 10).